

Gott leben

«Lehre trennt, Liebe eint»?

Benedikt Peters

Dieses Heft ist bei Ihrer christlichen Buchhandlung erhältlich, sowie unter anderem bei folgender Versandbuchhandlung:

Edition Nehemia
Sanddornweg 1, CH-3613 Steffisburg
Tel.: +41 33 437 63 43, info@edition-n.ch

Die Bibelzitate sind der unrevidierten Elberfelder Bibel 1905 und der Elberfelder Übersetzung (Edition CSV Hückeswagen) entnommen. Es ist aber zu beachten, dass der Autor an gewissen Stellen den Text direkt aus dem Grundtext übersetzt hat.

1. Auflage 2017
Artikel-Nr.: 588 515
ISBN: 978-3-906289-15-1

© Benedikt Peters 2016
Umschlaggestaltung: Christoph Berger
Bilder: Edition Nehemia
Satz: Edition Nehemia
Druck und Bindung: BasseDruck, Hagen
Printed in Germany

Inhalt

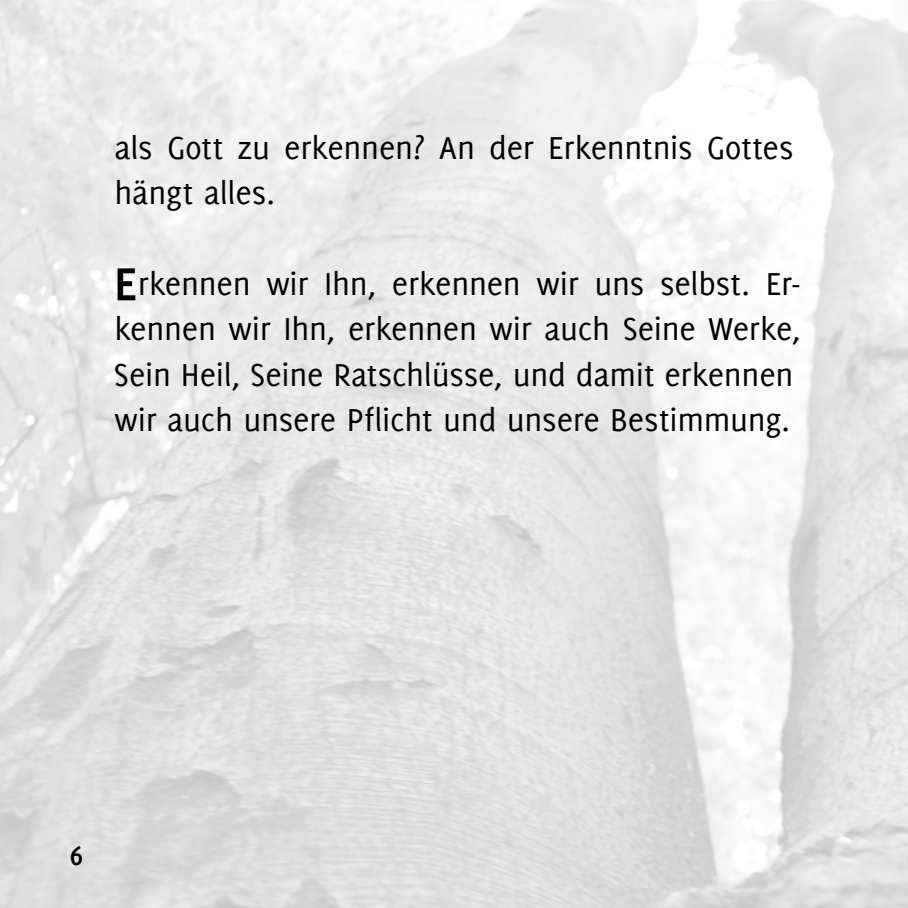
Einleitung	5
Gott ist ein Lehrer	7
Ein Schlagwort	9
Wir brauchen Lehre, denn die Lehre ist das Fundament	12
Lehre trennt	15
Lehre eint	20
Ohne Lehre wächst nichts	22
Ohne Lehre hält nichts	26
Die Lehre und die Endzeit	29



**Alle wahre Gotteslehre
will dieses Ziel erreichen:
»Haltet euch dafür, dass ihr Gott lebt.«**

Die biblische Lehre lehrt uns, wer Gott ist. Erkennen wir Ihn, fürchten wir Ihn, lieben wir Ihn und gehorchen wir Ihm. Gotteserkenntnis führt zu einem Leben gemäß Titus 2,12-14.

Das ist der erste und höchste Grund, warum wir Lehre brauchen. Hier lernen wir Gott kennen, und das lehrt uns, Gott zu leben. Die Bibel lehrt uns, wer Gott ist, der Urheber und Erhalter aller Dinge. Sie lehrt uns, wer der Erretter und Vollender der Gläubigen ist. Kann es etwas Wichtigeres geben,



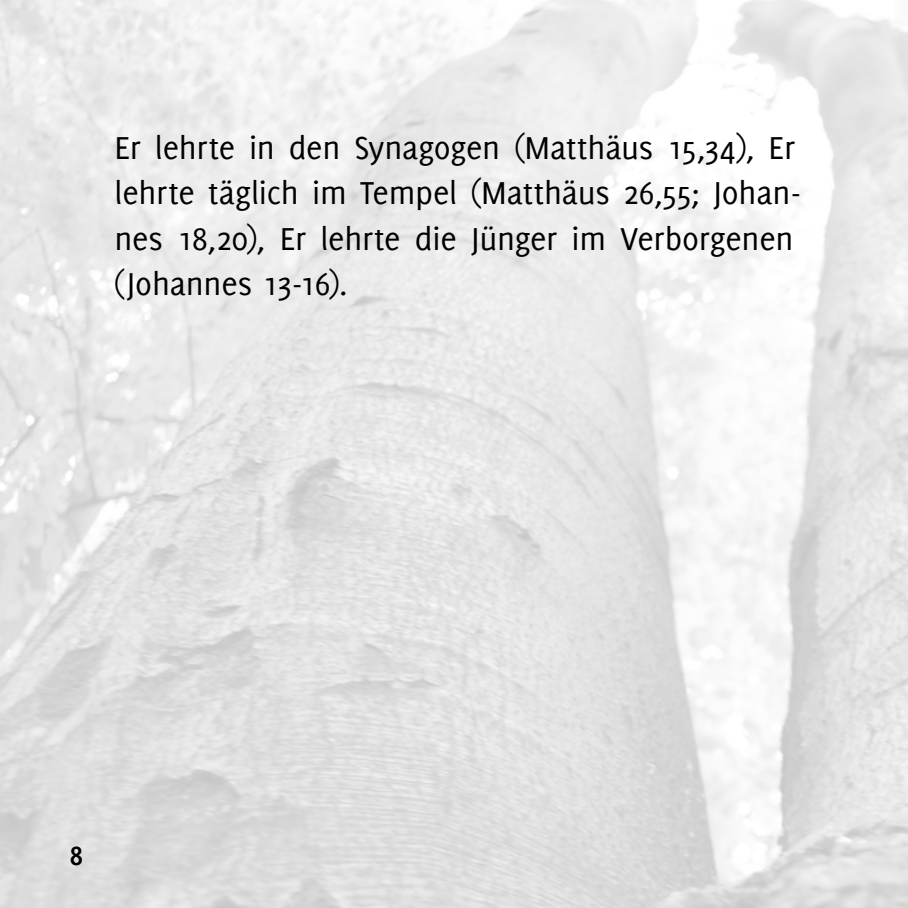
als Gott zu erkennen? An der Erkenntnis Gottes hängt alles.

Erkennen wir Ihn, erkennen wir uns selbst. Erkennen wir Ihn, erkennen wir auch Seine Werke, Sein Heil, Seine Ratschlüsse, und damit erkennen wir auch unsere Pflicht und unsere Bestimmung.

Gott ist ein Lehrer

Elihu stellt diese Frage: »*Wer ist ein Lehrer wie er?*« (Hiob 36,22). Als Gott zum ersten Mal ein ganzes Volk zu Seinem Eigentum berief, begann Er es zu lehren. Darum gab Er ihm das Gesetz, oder »die Lehre«, wie man das hebräische Wort Thora besser übersetzen sollte.

Als der Sohn Gottes auf die Erde kam, um Menschen zu Sich zu rufen und zu Gott zu führen, verbrachte Er die weitaus meiste Zeit Seines Dienstes damit, das Volk zu lehren. Er lehrte auf den Hügeln (Matthäus 5,1), Er lehrte in den Ebenen (Lukas 6,17), Er lehrte auf den Straßen (Lukas 13,26),

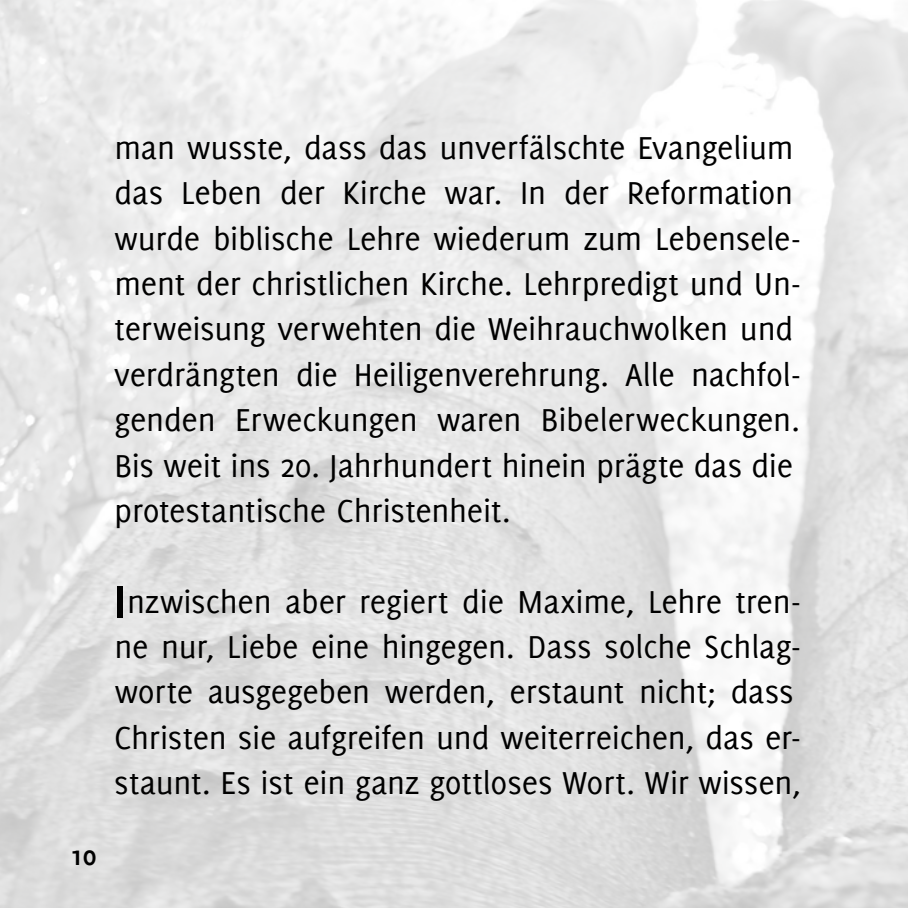


Er lehrte in den Synagogen (Matthäus 15,34), Er lehrte täglich im Tempel (Matthäus 26,55; Johannes 18,20), Er lehrte die Jünger im Verborgenen (Johannes 13-16).

Ein Schlagwort

Es wird behauptet: »Lehre trennt, Liebe eint.« Damit will man Lehre abwerten. Es ist auffällig, wie die evangelikale Christenheit seit wenigen Jahrzehnten immer unwilliger über Lehre nachdenkt, Lehre verteidigt und falsche Lehre bekämpft. Das ist ein Zeichen von geistlichem Niedergang. Wofür man nicht kämpfen mag, hält man nicht für so wertvoll, dass es den Kampf lohnt. Lehre ist unwichtig geworden.

Bekanntlich waren die ersten Jahrhunderte der Kirche auch die Jahrhunderte der leidenschaftlichen dogmatischen Kämpfe. Lehre war wichtig;



man wusste, dass das unverfälschte Evangelium das Leben der Kirche war. In der Reformation wurde biblische Lehre wiederum zum Lebenselement der christlichen Kirche. Lehrpredigt und Unterweisung verwehten die Weihrauchwolken und verdrängten die Heiligenverehrung. Alle nachfolgenden Erweckungen waren Bibelerweckungen. Bis weit ins 20. Jahrhundert hinein prägte das die protestantische Christenheit.

■ Inzwischen aber regiert die Maxime, Lehre trenne nur, Liebe eine hingegen. Dass solche Schlagworte ausgegeben werden, erstaunt nicht; dass Christen sie aufgreifen und weiterreichen, das erstaunt. Es ist ein ganz gottloses Wort. Wir wissen,

dass alle gute Lehre von Gott kommt; ebenso wissen wir, dass alle wahre Liebe von Gott kommt.

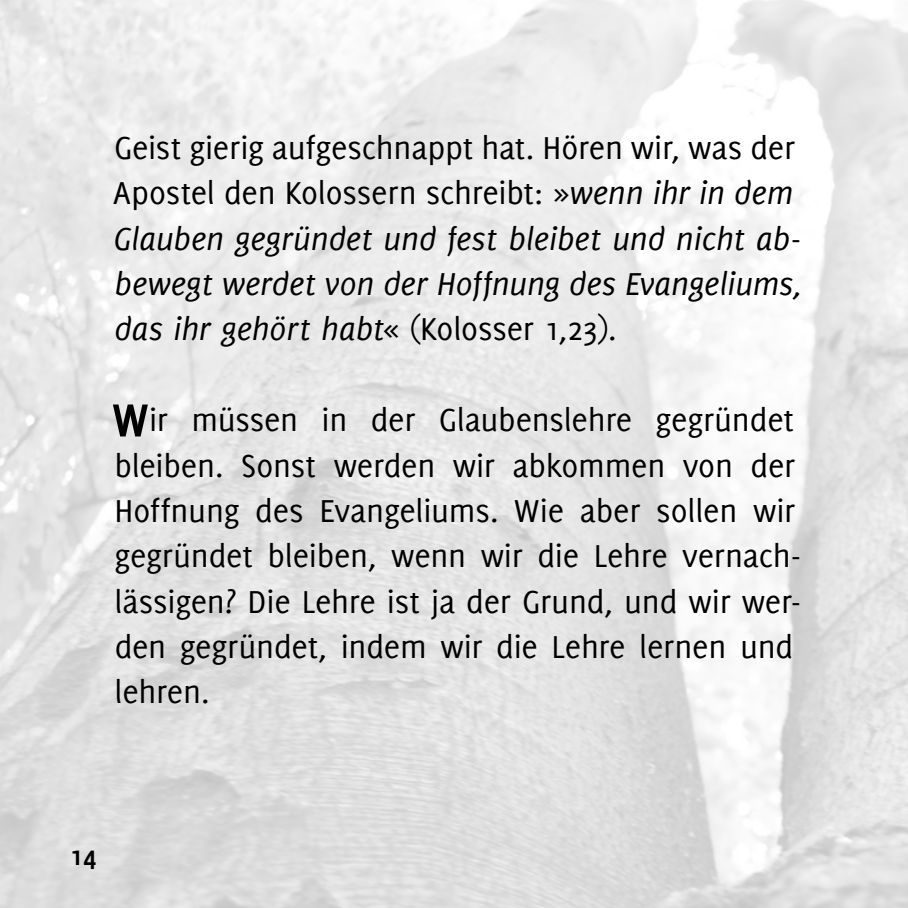
Er hat uns das Wort des Heils gesandt durch Seine Propheten, Seine Apostel und durch Seinen Sohn. Er hat uns Seine Liebe ausgegossen in unsere Herzen (Römer 5,5). Wenn Lehre und Liebe beide von Gott kommen, dann gibt es keine Liebe ohne Lehre. Wenn wir also mehr Liebe wollen, müssen wir auch mehr gute Lehre wollen. Niemand behauptet, Lehre allein genüge. Wir wissen alle, dass zur Lehre der Glaube und der Gehorsam und die Liebe kommen müssen. Aber ohne die Lehre wird es weder Glauben noch Gehorsam noch Liebe je geben können. Das bedeutet:

Wir brauchen Lehre, denn die Lehre ist das Fundament

Gott ist Licht (1. Johannes 1,5) und Gott ist Liebe (1. Johannes 4,16), beides in vollkommener Weise. Gottes Wort und Gottes Wahrheit, Gottes Evangelium und Gottes Heilslehre – das ist das Licht, das alle Finsternis vertreibt; das ist das Schwert, das zwischen Gott und Mensch, zwischen Himmel und Erde, zwischen Tag und Nacht, zwischen Geist und Fleisch scheidet (Hebräer 4,12). Dieses Schwert richtet das Haus Gottes (Offenbarung 1,16), und dieses Schwert wird alle Mächte der Welt richten (Offenbarung 19,15). Gott ist Licht, und gar keine Finsternis ist in Ihm.

Der gleiche Gott, der in Seiner Wahrheit unbeugsam und dessen Lehren unerbittlich sind, ist Liebe – vollkommene Liebe, unbeschreibliche Liebe. Lehre und Liebe gehen Hand in Hand. Lehre ohne Liebe ist Menschenlehre; und die mag wohl trennen. Aber das tut Gottes Lehre nicht. Und Liebe ohne Lehre ist Schwärmerei oder Humanismus; auf alle Fälle nicht Christentum. Gute Lehre nährt die Liebe zu Gott und den Heiligen.

So weisen wir dieses dumme Schlagwort – Lehre trenne, Liebe hingegen eine – mit aller Entschiedenheit von uns. Es ist ein Schlagwort, das der Abgrund gezeugt, eine christuslose Kirche in ihrem Schoß ausgebrütet und der postmoderne



Geist gierig aufgeschnappt hat. Hören wir, was der Apostel den Kolossern schreibt: *»wenn ihr in dem Glauben gegründet und fest bleibt und nicht abbewegt werdet von der Hoffnung des Evangeliums, das ihr gehört habt«* (Kolosser 1,23).

Wir müssen in der Glaubenslehre gegründet bleiben. Sonst werden wir abkommen von der Hoffnung des Evangeliums. Wie aber sollen wir gegründet bleiben, wenn wir die Lehre vernachlässigen? Die Lehre ist ja der Grund, und wir werden gegründet, indem wir die Lehre lernen und lehren.